



Sonntagbeilage: Neue Feschealle.

Dieses Blatt erscheint am Sonntag und Mittwoch. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pf. Inserate werden mit 15 Pf. für die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum berechnet. Anstufungs-Gebühr 25 Pf.

N. 81.

Tarnowitz, Sonntag, den 8. Oktober 1899.

Jahrg. XXVII.

Am t l i c h e r T h e i l.

A. II. 7589.

Tarnowitz, den 3. Oktober 1899.

Bekanntmachung.

Das III. Bataillon Infanterie-Regiments Reith (I. O.S.) Nr. 22 hält am 13., 14., 16., 17. und 18. Oktober d. J. in der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags Schießübungen mit scharfen Patronen in dem Gelände zwischen den Dörfern Wieschowa, Pilzendorf und Schwientoschowitz mit der Schußrichtung nach dem Wald: „der Hoy“ ab. Es wird ungefähr von der Stelle aus geschossen, wo der Feldweg südsüdwestlich des Chaussee-Gabelpunkts bei Wieschowa auf das Feld einmündet. Die Chausseen Pilzendorf—Tarnowitz und Kofittnis—Wieschowa sind passierbar; die Chaussee von Boniowitz nach Schalscha ist während der Dauer des Schießens unpassierbar.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt. Vor dem Betreten dieses Gebietes wird gewarnt und ersucht, den Anweisungen der Militärposten Folge zu geben.

Die beteiligten Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises wollen Vorstehendes ungesäumt zur Kenntnis der Ortseinwohner bringen und dieselben eindringlich ermahnen, im Interesse ihrer eigenen Sicherheit den Anordnungen der ausgesetzten Militärposten Folge zu leisten.

Der Landrath.
von Schwerin.

Königliche Regierung und höhere Staatsbehörden.

Bekanntmachung.

Alle noch umlaufenden, bisher nicht verloosten 3 1/2 procentigen Staatsschuld-scheine vom 2. Mai 1842 werden den Besitzern zum 1. Januar 1900 mit der Aufforderung gekündigt, die baaren Kapitalbeträge vom 2. Januar 1900 ab gegen Quittung und Rückgabe der Staatsschuld-scheine bei der Staatsschulden-Tilgungskasse, hier W., Taubenstraße 29, zu erheben.

Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jedes Monats.

Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptkassen und in Frankfurt a/M. bei der Kreiskasse. Die Effekten können schon vom 1. Dezember 1899 ab diesen Kassen eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse vorzulegen haben und nach Feststellung die Anzahlung vom 2. Januar 1900 ab bewirken.

Die hierdurch gekündigten Staatsschuld-scheine werden vom 1. Januar 1900 ab nicht mehr verzinst.

Zugleich weisen wir darauf hin, daß noch viele, bereits früher gekündigte Schuldurkunden rückständig sind, nämlich:

Staatsschuld-scheine von 1842, Schuldverschreibungen der Staatsanleihen von 1850, 1852, 1853, 1862, 1868 A. und der Staatsprämienanleihe von 1855, Kur- und Neumärkische Schuldverschreibungen, sowie eine Stammaktie der Münster-Hammer Eisenbahn.

Die Schuldverschreibungen aller dieser Anleihen sind sämtlich gekündigt, die Inhaber der rückständigen Stücke werden wiederholt aufgefordert, dieselben zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes baldigst einer Einlösungsstelle einzuliefern. Der Betrag fehlender, unentgeltlich mitabzuliefernder Zins-scheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Formulare zu den Quittungen werden von allen oben gedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Endlich werden die Inhaber der noch umlaufenden Schuldverschreibungen der konsolidirten 4 1/2 procentigen Staatsanleihe ersucht, diese Stücke alsbald an die Kontrolle der Staatspapiere, hier SW., Dranienstraße 92/94, oder an eine Regierungshauptkasse oder an die Kreiskasse in Frankfurt a/M. zum Umtausch in 3 1/2 vormalig 4prozentige Konsols einzureichen.

Berlin, den 14. September 1899.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
von Hoffmann.

Polizeiverordnung, betreffend das Rauchen in Varietés-Theatern.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landes-

verwaltung vom 30. Juli 1883 verordne ich unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Folgendes:

§ 1. Der § 31 der Polizeiverordnung über die Anlage und Einrichtung von Theatern pp. vom 23. November 1889 (Extrablatt zu Stück 48 des Amtsblattes) erhält folgenden Zusatz:

In Specialitäten-Theatern, sogenannten Varietés-Theatern, in welchen nur eine Bühne ohne Versenkung, Schnürboden und Schnürgalerie vorhanden ist und sämtliche Kulissen, Soffiten, Hinterhänge, Verjähstücke sowie der Vorhang aus unverbrennlichen, — nicht etwa nur schwer entflammaren — Stoffen hergestellt sind, ist das Rauchen gestattet.

§ 2. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. November 1899 in Kraft.
Oppeln, den 14. September 1899.

Der Reglerungs-Präsident.
J. B. Heydebrand.

Königliches Landrathsamt und Kreis-Ausschuß.

1569. M.

Tarnowitz, den 4. Oktober 1899.

Die Bestimmungen für die Anmeldung zu den Unteroffizier-Vorschulen und Unteroffizierschulen sowie die Nachrichten inbetreff der Annahme und Einstellung von Mannschaften der Landbevölkerung als Freiwillige bei der Kaiserl. Marine können im Königl. Landrathsamte während der Dienststunden eingesehen werden.

Der Landrath.

A. IV. 7631.

Tarnowitz, den 3. Oktober 1899.

Die Gemeindevorstände des Kreises weise ich hierdurch an, im öffentlichen Sicherheitsinteresse den nächtlichen Patrouillendienst wieder eintreten zu lassen und vom 1. t. Mts. bis zum 15. März n. J. in den ländlichen Ortschaften des Kreises Nachtpatrouillen abzuhalten. Jede Gemeinde hat wöchentlich mindestens 2 Patrouillen zu veranstalten und sind hierzu je nach Größe des Ortes 2 bis 4 zuverlässige Männer zu verwenden. Die Gemeindevorstände sind für die ordnungsmäßige und zweckentsprechende Ausführung der Patrouillen verantwortlich. Die Herrn Amts-Vorsteher und Königl. Gendarmen wollen die Nachtpatrouillen kontrolliren.

Der Landrath.

A. III. 7678.

Tarnowitz, den 5. Oktober 1899.

Der Kgl. Kreis- und Grenzthierarzt Tappe in Beuthen OS. ist für die Zeit vom 8. bis einschl. 15. d. M. beurlaubt und wird durch den Kgl. Kreisthierarzt Sage in Zabrze vertreten.

Der Landrath.

A. II. 7650.

Tarnowitz, den 4. Oktober 1899.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs dem Ingenieur Fischech beim Schlesiſchen Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln die nachgesuchte Berechtigung zur Vornahme

- der ersten Wasserdruckprobe und der Prüfung der Bauart bei allen für und von Vereinsmitgliedern erbauten Kesseln,
 - der Wasserdruckprobe nach einer Hauptausbesserung bei allen für und von Vereinsmitgliedern ausgebesserten Kesseln,
 - der Abnahmeprüfung beweglicher Kessel
- und dem Ingenieur Koch bei demselben Verein die Berechtigung zur Vornahme der Abnahmeprüfung von Dampfkesseln im Bereiche der Provinz Schlesien erteilt.

Der Landrath.

A. II. 7536.

Tarnowitz, den 3. Oktober 1899.

Auf die in der Sonderbeilage zu Stück 38 des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Oppeln abgedruckte Anweisung vom 9. August 1899 zur Ausführung der Gewerbeordnung Titel I, II, IV und V werden die Beteiligten hiermit besonders aufmerksam gemacht

Der Landrath.

A. II. 7621.

Tarnowitz, den 4. Oktober 1899.

Im Monate September d. J. haben erhalten:

a. entgeltliche Jahresjagdscheine:

- der Kaufmann Hugo Schnura von hier,
- Freie Standesherr Graf Guido Hensel—Donnersmarck auf Neudeck,
- Leibjäger Fedor Wächner in Neudeck,
- Gestütsinspektor Daniel Neumann in Nalfo,
- Kaufmann Otto Grüne von hier,
- Bergverwalter Kurt Seibel von hier,
- Jäger Paul Waniel in Rowollifen,

b. unentgeltliche Jagdscheine:

- der Förster Hirselorn in Pniowiz,
- „ „ Karl Hofemann in Wilkultschütz.

Der Landrath.
von Schwerin.

B. II. 7247.

Tarnowitz, den 3. Oktober 1899.

Die Gemeindevorstände erinnere ich an die im § 120 Abs. 6 der Landgemeindeordnung vorgeschriebene Einreichung einer Abschrift des Feststellungsbeschlusses der Jahresrechnung für 1898/99 und mache hierbei darauf aufmerksam, daß in diesen Beschlüssen die Rechnungsabchlüsse zahlenmäßig, d. h. die Gesamtbeträge der Einnahmen, Ausgaben und des Bestandes bezw. Vorschusses ersichtlich sein müssen.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. von Schwerin.

B. II. 7341. Tarnowitz, den 5. Oktober 1899. Als Vollziehungsbeamter für die Landgemeinde Radzionkau ist der frühere Sergeant Sylvester Bregulla in Radzionkau ernannt und von mir bestätigt worden. Der Landrath. von Schwerin.

Verschiedene Behörden.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des auf den Namen des Bergmanns Thomas Magiera in Mikultschütz eingetragenen Grundstücks Nr. 375 Mikultschütz wird aufgehoben, da der betreibende Gläubiger Holzkaufmann J. Grünwald in Jabrze seinen Antrag zurückgenommen hat. Die Termine vom 18. und 20. November 1899 fallen weg. Tarnowitz, den 29. September 1899.

Königliches Amtsgericht.

1020

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Sebulla in Radzionkau ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlussfassung der Gläubiger — über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den 8. November 1899, Vormittags 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 16, bestimmt. Tarnowitz, den 29. September 1899.

Königliches Amtsgericht.

1021

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hugo Schnura in Tarnowitz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den 8. November 1899, Vormittags 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 16, bestimmt. Tarnowitz, den 5. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.

1041

Verlautbarung.

In unser Firmenregister ist heut bei Nr. 68 (Firma August Kolonko) eingetragen worden, daß das Handelsgeschäft durch Vertrag auf den Drechslermeister Ignaz Kolonko in Tarnowitz übergegangen und die bisherige Firma in „Ignaz Kolonko“ verändert ist. Diese neue Firma ist heut unter Nr. 241 des Firmenregisters mit dem Bemerkten eingetragen worden, daß Inhaber derselben der Drechslermeister Ignaz Kolonko zu Tarnowitz ist. Tarnowitz, den 2. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.

1042

Radzionkau, den 28. September 1899.

Verlautbarung.

Der Bergmann Albert Michalski, die Bergmannsrau Marianna Tyczka geb. Dgiewa und die Maurerfrau Albine Wilczel geb. Krzilkowski von hier sind dem Trunke sehr ergeben und werden nach vorheriger Verwarnung hiermit zu Trunkenbolden erklärt. Den Gast- und Schankwirthen sowie Kleinhändlern und dritten Personen wird hierdurch untersagt, den genannten Personen weder geistige Getränke zu verabfolgen noch dieselben in ihrem Lokale zu dulden, widrigenfalls dies nach Maßgabe der Polizeiverordnung vom 18. September 1885 (A. Bl. S. 244) geahndet werden wird. Tarnowitz, den 2. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.

1022

Polizei-Verordnung.

betreffend das Tabakrauchen und den Genuß geistiger Getränke von Personen unter 17 Jahren.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 Gesetz-Sammlung S. 265 und des § 62 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 19. März 1881 wird hierdurch für den Amtsbezirk Wieszowa unter Zustimmung des Amts-Ausschusses Folgendes verordnet: § 1. Personen bis zum vollendeten siebzehnten Lebensjahre ist das Rauchen auf den

Straßen und öffentlichen Plätzen sowie in den Gast- und Schankräumen, ferner der Genuß von geistigen Getränken aller Art an den genannten Orten und der Aufenthalt in den Schankstätten untersagt.

§ 2.

Gast- und Schankwirthe, ebenso deren Gewerbepersonal dürfen das Rauchen und den Genuß geistiger Getränke der im §. 1 erwähnten Personen in ihren Gast- und Schankräumen nicht dulden.

§ 3.

Ausgenommen von dem Verbot in § 1 bezüglich des Genusses geistiger Getränke und des Aufenthalts in den Gast- und Schankräumen sind reisende Fremde im Alter bis zu siebzehn Jahren und einheimische junge Leute in Begleitung ihrer Eltern oder Vormünder.

§ 4.

Zu widerhandlungen werden mit einer Geldbuße bis zu 9 Mark geahndet.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wieszowa, den 15. September 1899.

Der Amtsausschuß.

Morawa. Piernikarczyk. Kosmol. Ziob. Bialas. Golawski.

Vorstehende Verordnung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Wieszowa, den 5. Oktober 1899.

Der Amts-Vorsteher.

Morawa.

1019

Polizei-Verordnung

betreffend das Verbot des Aufenthalts jugendlicher Personen bei öffentlichen Tanzmusiken.

Auf Grund der §§ 5 u. 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 Gef. S. S. 265 und des § 62 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 19. März 1881 wird hierdurch im sittenpolizeilichen Interesse für den Amtsbezirk Wieszowa unter Zustimmung des Amtsausschusses Folgendes verordnet:

§ 1.

Männlichen Personen unter 18 Jahren und weiblichen Personen unter 16 Jahren wird der Aufenthalt bei öffentlichen Tanzmusiken verboten.

§ 2.

Ausgeschlossen von diesem Verbot sind Personen, welche sich in Begleitung oder unter Aufsicht ihrer Eltern, Vormünder oder Pfleger befinden.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark geahndet.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wieszowa, den 15. September 1899.

Der Amtsausschuß

Morawa. Piernikarczyk. Kosmol. Ziob. Bialas. Golawski.

Vorstehende Verordnung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Wieszowa, den 5. Oktober 1899.

Der Amts-Vorsteher.

Morawa.

1018

Marktpreis-Tabelle.

Table with columns: Nr., Für 100 Kilogramm, Höchster Preis (Markt, Pf.), Mittlerer Preis (Markt, Pf.), Niedrigst. Preis (Markt, Pf.). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Heu, Stroh, Krummstroh, Butter, Eier.

W i c h t a m t l i c h e r T e i l .

Krisengerüchte.

Manche politische Kreise und Zeitungen können anscheinend sich immer noch nicht in die Thatsache finden, daß nach den kritischen Tagen, welche durch das Scheitern der Kanalvorlage heraufgeführt waren, wiederum eine Periode besänftigender Ruhe in unser politisches Leben Einkehr halten soll. Die wochenlang mit mehr Eifer als Geschick betriebenen Ausstreunungen, daß die Staatsregierung mit einem großangelegten, folgenschweren Plane sich trage, eine breite Scheidewand zwischen sich und den Konservativen zu errichten und gleichzeitig dem Bunde der Landwirte das Dasein in jeder Beziehung zu verkümmern, haben den offenkundigen Thatsachen, welche dieser Legende den Boden entzogen, nicht standhalten können.

Nunmehr wurde zur Abwechslung die Stätte der Krisengerüchte vom politischen Marktplatz in das Beratungs-Zimmer des Staatsministeriums verlegt. In einem münchener Blatte wurden Nachrichten verbreitet, aus denen sich ergeben sollte, daß in einer der letzten Sitzungen des Staatsministeriums bedenkliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Minister-Präsidenten und dem Vize-Präsidenten des Staatsministeriums zu Tage getreten sein sollten. Diese Behauptung ließ sich allerdings nicht lange aufrecht erhalten. Denn alsbald erklärte die Nordd. Allg. Ztg., sie könne auf Grund unanfechtbarer Informationen feststellen, daß diese Mitteilungen unrichtig sind. Der Inhalt der Staatsministerial-Beratungen werde, wie allgemein bekannt sei, von allen Beteiligten streng geheim gehalten. Nachrichten darüber könnten daher nur aus sehr trüber Quelle fließen, und es müsse umso mehr Wunder

nehmen, daß große Blätter kein Bedenken tragen, solchen offenbar völlig unzuverlässigen Meldungen Aufnahme zu gewähren.

Hiermit war freilich eine der umlaufenden, von gewissen Preß-Organen hant aufgezupften Fabeln jeder Glaubwürdigkeit entkleidet. Es hätten trotzdem die Krisengerüchte über Konflikte im Staatsministerium in mannigfacher Form auch weiterhin gezüchtet werden können. Jedoch auch diesem Spiel wurde ein Ende bereitet. Die ministerielle Berliner Korrespondenz schrieb nämlich mit aller wünschenswerten Deutlichkeit: „In letzter Zeit finden sich in mehreren liberalen und konservativen Blättern allerlei Angaben über das Verhalten einzelner Minister zur Kanalfrage und die damit zusammenhängenden Maßregeln der Staatsregierung, besonders betreffs des Vorgehens gegen die politischen Beamten. Wir können auf das bestimmteste verkünden, daß alle diese Mitteilungen jeder thatsächlichen Grundlage entbehren. Irgendwelche Uneinigkeit innerhalb des Staatsministeriums besteht in keiner Weise, wie denn auch alle Minister für die in Rede stehenden Maßregeln die gleiche Verantwortung tragen. Die in den Zeitungen hierüber mitgeteilten Einzelheiten sind völlig unzutreffend.“

Wird jetzt das Gerede von den ministeriellen Krisen verstummen? Wenn man sieht, mit welcher Sorgfalt auch die haltlosesten journalistischen Phantastereien von den Blättern aufgenommen, mit allerlei Beiwerk ausgestattet und dem Publikum als grundtiefse Weisheit vorgefetzt werden, so muß man in Zweifel geraten, ob der ernste Sinn für die Behandlung der politischen Tagesfragen über unglaubwürdige Kombinationen und Reporter-meldungen den Sieg davontragen wird. An der Zeit

wäre es aber, daß die besonnenen Kreise unsers Volkes die Lust zum Fabulieren über kommende und unverbürgte Dinge eindämmen, damit die Tagesarbeit wieder in ihr Recht treten könne.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser und die Kaiserin trafen am Donnerstag aus Rominten in Elbing ein und setzten alsbald die Reise nach Gdabine fort. Nachdem das Kaiserpaar noch Marienburg einen Besuch abgestattet haben wird, trifft dasselbe Sonnabend abend wieder in Station Wildpark ein.

Die Kaiserin Friedrich ist mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach Schloß Wolfsgarten abgereist, um dem Kaiserpaar von Rußland einen Gegenbesuch abzustatten.

Großherzog Adolf von Luxemburg ist schwer erkrankt, die Familie wurde an das Krankenlager berufen. Der Großherzog ist 82 Jahre alt.

Gelegentlich des Empfangsabend beim Reichskanzler aus Anlaß des internationalen Geographenkongresses soll Fürst Hohenlohe, wie dem Berl. Lokalanz. aus Paris berichtet wird, zu einem spanischen Teilnehmer am Kongresse geäußert haben: „Wir haben alles mögliche aufgewandt, um die Folgen des Krieges für Ihr Vaterland, das in Deutschland die lebhaftesten Sympathien besitzt, zu mildern. Wir mußten uns mit dem Erreichbaren begnügen. Es freut mich, daß die deutsch-spanischen Handelsbeziehungen immer lebhafter werden. Auf diesem Gebiete können und wollen wir noch viel mehr thun.“

Das Kultusministerium hat eine Verfügung er-

lassen, wonach der Unterricht im Zeichnen an den höheren Lehranstalten und Schullehrerfeminaren einer besonderen fachmännischen Beaufsichtigung unterstellt werden soll. Die Professoren Frank und Wahn von der königl. Kunstschule sollen in Zukunft mindestens je 20 Anstalten in einem Jahre bezüglich des Zeichenunterrichts revidieren und außerdem nach Bedarf außerordentliche Revisionen vornehmen. Auf Grund des Befundes sollen sie alljährlich Vorschläge zur Abstellung hervorgetretener Uebelstände machen.

Die Intendantur des dritten Armeekorps hat der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg mitgeteilt, daß die königliche Armeekonservenfabrik in Spandau von jetzt ab bis zum 1. Februar 1900 zur Herstellung von Konserven 2900 Zentner Erbsen, 740 Zentner Bohnen und 740 Zentner Linsen braucht. Diese Hülsenfrüchte sollen unmittelbar von den Produzenten eingekauft werden.

Die Beschäftigung russischer und galizischer polnischer Arbeiter in ländlichen Betrieben ist in diesem Jahre infolge der höheren Orts erteilten Ermächtigung vielfach bis zum 15. November zugelassen worden.

Die Neuorganisation der Feldartillerie durch Eingliederung in die Divisionen trat am 1. Oktober d. Js. in Kraft. Außerlich kommt diese Aenderung durch Wegfall der roten Achselklappe, wie dieselbe durchgängig bei der Feldartillerie eingeführt war, zum Ausdruck, da die einzelnen Regimenter fortan solche in der Farbe des betreffenden Armeekorps erhalten. Die Schulterklappe trägt die Regimentsnummer in rot bezw. gelb, darüber eine runde, glatte Granate mit einer Flamme. Es erhält also die Feldartillerie des fünften und sechsten Armeekorps (Schlesien und Regierungsbezirk Posen) am Waffenrock gelbe Schulterklappen mit roter Granate und roter Regimentsnummer; entsprechend wird das rote Tuch an den Offizier-Épaulettes und Achselstücken durch solches von gelber Farbe ersetzt. Die Achselklappen an den Mänteln sind für sämtliche Linien-Feldartillerie-Regimenter in Tuch von dunkelblauer Farbe mit einem Vorstoß in der Farbe der Schulterklappen am Waffenrock vorgeschrieben.

Dem Kapitän zur See Jaeschke, seit dem Frühjahr Gouverneur von Riattschou ist für seine Verdienste um die Kolonie eine „allerhöchste Belobigung“ des Kaisers zu teil geworden.

Gegen Herrn Klapper ist wegen seiner in der Deutschen Agrarfort. veröffentlichten „Politischen Briefe“ das Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eröffnet worden. Gegenstand der Klage ist die Gefamttendenz der Briefe. Die Verhandlung ist für den 17. Oktober angelegt.

Der Diskont der Reichsbank ist auf 6 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehn gegen Verpfändung von Effekten und Waren auf 7 Prozent erhöht worden.

Infolge ungeschickten Steuerns kenterte in der Bucht von Riattschou ein Ruderboot mit vier Matrosen und einem Offizier von der „Gefion“. Es gelang nur, den Offizier und einen Matrosen zu retten. Die Ertrunkenen sind Petersen-Rostock, Rehn-Berlin und Zernitz-Zehlendorf.

Wie die nationale Korrespondenz mitteilt, ist es bis jetzt unmöglich gewesen, die Einstellung von fünfzig neuen Revierunterbeamten der Bergaufsicht, für welche der Landtag in der vorigen Session Mittel bewilligt hatte, vollständig durchzuführen, da es an geeigneten Kräften aus den Reihen erfahrener Steiger fehlte. Man hofft jedoch, daß es in der ersten Hälfte des kommenden Jahres gelingen wird, die noch leer stehenden Stellen zu besetzen und den infolge des großen gewerblichen Aufschwunges so rapide gewachsenen Anforderungen der Bergaufsichtsdienstes entsprechen zu können.

Die Einnahme aus der Börsensteuer hat im laufenden Jahre eine Höhe erreicht, wie sie überhaupt noch nicht, auch nicht seit dem Erlaß des neuen Börsensteuer-Gesetzes, dagewesen ist. In den ersten fünf Monaten des Rechnungsjahres 1899 sind aus der Börsensteuer 16 Millionen Mk. eingenommen, während sich für dieselbe Zeit die Einnahmen im Jahre 1898 auf 14,3, im Jahre 1897 auf 12,6, im Jahre 1896 auf 12,5, im Jahre 1895 auf 14,7 und im Jahre 1894, dem letzten unter der Geltung des alten Börsensteuer-Gesetzes, auf 7,8 Millionen beliefen. Gält sich die Einnahme aus der Börsensteuer für den letzten Teil des Jahres auf der Höhe der ersten fünf Monate, so kann auf eine Mehreinnahme aus dieser von nahezu zehn Millionen gerechnet werden.

Dem neuen Kultusminister unterbreitet die Korresp. für Zentrumsblätter eine Reihe von Forderungen der Zentrumsparthei: Die Aufhebung der kommunalen Kirchhöfe in der Rheinprovinz zu Gunsten der Einrichtung von konfessionellen Kirchhöfen, die Aufhebung bezw. Revision des Altthatholiken-Gesetzes, die Beseitigung des Erfordernisses der Genehmigung der Regierung für neue Ordensniederlassungen. Abgesehen von einem auf christlicher Grundlage beruhenden allgemeinen Volksschulgesetz müsse der Falkische Schulerlaß beseitigt werden, die Geistlichen dürften nicht aus den Schulinspektionen verdrängt werden, das Gesetz über die Vermögensverwaltung katholischer Kirchengemeinden müsse eine Revision erfahren, auch müsse man die besonderen katholischen Feiertage schützen.

Oesterreich-Ungarn. Die Regierung berief sämtliche österreichischen Landeshauptmannschaften, um denselben Instruktionen über die Absichten und Richtungen des neuen Ministeriums zu erteilen. — Die jugoslawische Presse kündigt der Regierung den heftigsten Kampf an

und droht mit der Mandatsniederlegung sämtlicher Klubmitglieder.

Rußland. Nach der Entlassung des britischen Vizekonsuls Wolff wegen Beteiligung an der antirussischen Bewegung haben, dem Swet zufolge, von den vierzehn britischen Vizekonsulen in Finnland diejenigen in Hangoe, Helsingfors, Borgae, Lowlisa, Abo und Fredriksham ihr Amt niedergelegt. Wie das genannte Blatt meint, werden noch andere britische Vizekonsulen diesem Beispiele folgen. — In den Eisenwerken der Guta bankowa ist ein Schmelzofen geborsten. Das geschmolzene Erz hat sich auf die umstehenden Arbeiter ergossen, welche die furchtbarsten Brandwunden erlitten. Bei einigen waren die Knochen bloßgelegt, sodaß sie unter den schrecklichsten Schmerzen ihren Verwundungen erlagen.

England. In bestunterrichteten Kreisen wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, es sei keine Aussicht auf Wiederaufnahme der Unterhandlungen mit Transvaal und eine friedliche Beilegung der Streitigkeiten vorhanden, es sei denn, daß Transvaal die britischen Vorschläge annehme. Der Postverkehr mit Transvaal ist aufgehoben, die Telegraphenverbindung unterbrochen. — Der Regierung sind Nachrichten nicht zugegangen, welche die Meldung bestätigten, daß die Boeren die Grenze überschritten haben.

Frankreich. Die Budgetkommission beschloß mit dreizehn gegen fünf Stimmen die Streichung des Kredits für die Botschaft beim Vatikan. — Vom Finanzminister ist eine Untersuchung über das Verschwinden von Geldern für Madagaskar eingeleitet worden. — Der französische Unterstaatssekretär für Posten und Telegraphie, Mougeot, erklärte die Tage für ein Telephongespräch von einer Dauer von drei Minuten zwischen Paris und Berlin werde sechs Francs betragen. Mougeot kündigt ferner eine baldige Telephonverbindung Belfort-Mülhausen an. Betreffs der Telephonlinien Paris-Rom und Paris-Mailand sind Verhandlungen im Gange. — Wie aus Brest gemeldet wird, haben der Leutnant Tissot und der Ingenieur Borda mit ihrem System drahtloser Telegraphie einen bisher unerreichten Erfolg erzielt. Es gelang ihnen eine Verständigung zwischen zwei Leuchttürmen, die 42 Kilometer von einander entfernt sind.

Italien. Anlässlich des 80. Geburtstages Crispis ist die Stadt Palermo beflaggt. Es herrscht eine festlich gehobene Stimmung. Aus ganz Sizilien und aus dem italienischen Kontinente treffen Glückwunsch-Telegramme ein. In vielen Städten und Ortschaften wird der Tag mit Festreden, Banketten, Konzerten und Illuminationen gefeiert. König Humbert sandte ein Glückwunschtelegramm, in welchem er an die mutigen Dienste, die Crispi der Sache der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens geleistet habe, erinnerte und seine ausdauernde Hingabe an die nationale Sache und seine Anhänglichkeit an den König hervorhob. Auch die Königin telegraphierte an Crispi und sprach demselben herzliche, warme und aufrichtige Glückwünsche aus. Ebenso ging ihm vom deutschen Kaiser ein huldvolles Glückwunschtelegramm zu. — In Rom ist auf Initiative des Bürgermeisters Fürsten Ruspoli eine Agitation, betreffend die Veranstaltung einer im Jahre 1910 zu eröffnenden Weltausstellung in der italienischen Hauptstadt im Zuge, welche in weitesten Kreisen Anhänger findet.

Spanien. Graf Murawiew ist in Madrid eingetroffen und von der Königin-Regentin zur Tafel geladen worden. Die Reise des Ministers des russischen Auswärtigen Amtes hierher ist ein reiner Höflichkeitssakt.

Schweden. Im Astonbladet spricht Dr. Edholm die Ansicht aus, daß André die gefundene Polarboje wahrscheinlich als Schleppanker benutzte, während der Ballon über dem offenen Wasser schwebte, daß die Boje dann gegen ein Eisstück stieß und fortgerissen wurde. Wenn André die Boje so benutzte, sei es natürlich, daß er den für die Depeschen bestimmten Zylinder und die Flagge abschraubte, da er wünschte, wenn er wieder über Land kam, die Boje aufzuhissen, um sie bestimmungsmäßig zu benutzen.

Serbien. Die Härte des Urteils im belgrader Attentats-Prozess hat für die serbischen Machthaber bedeutliche Folgen zeitigt. Rußland, Frankreich und Italien haben ernste Vorstellungen bei der serbischen Regierung erhoben, und Rußland hat sogar eine Einschränkung seiner diplomatischen Beziehungen zu Belgrad eintreten lassen. König Alexander dürfte nun gut thun, bald von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen. — Der Erzpriester Niloje Barjaktarowitsch wurde nicht, wie es in einer früheren Meldung hieß, vom Standgericht zu fünfzehn Jahren Haft verurteilt, sondern auf Grund eines freisprechenden Urteils in Freiheit gesetzt. Ob dies Dementi schon eine Folge der Intervention Rußlands war?

Amerika. Die New Yorker World übermittelte dem Präsidenten Mc Kinley eine erste Serie von Unterschriften einer Petition, in welcher er ersucht wird, sich England und Transvaal als Vermittler anzubieten. — Der Kommandant des amerikanischen Kriegsschiffes „Detroit“ telegraphierte aus La Guayra, daß ein Waffenstillstand von fünf Tagen vereinbart sei, um das Ergebnis der Zusammenkunft der Befehlshaber der venezolanischen Aufständischen mit den Anführern der Regierungstruppen abzuwarten.

Transvaal. Trotz der englischen Ablehnung bestätigt es sich, daß Präsident Krüger an Salisbury ein Ultimatum gesandt habe, in welchem er die Zurückziehung der englischen Truppen von der Grenze Transvaals innerhalb 48 Stunden verlangte. Wenn dem Ultimatum nicht Folge gegeben würde, würde Transvaal die Feind-

seligkeiten beginnen. — Die deutsche Vertretung in Transvaal hat den Schutz der österreichisch-ungarischen Unterthanen übernommen, namentlich auch gegen den Militärdienstzwang.

Kairo. Aegypten ist zur Zeit pestfrei. — Der Nil ist in beständigem Fallen begriffen. Das diesjährige Steigen desselben war das schlechteste, welches je verzeichnet wurde. Das Land, welches man nicht bewässern kann, umfaßt nach der Schätzung 2000 000 Feddans.

Stadt und Land.

Zarnowitz, den 7. Oktober 1899.

— [Markttag.] Die hiesigen Märkte für das Jahr 1901 sind auf folgende Tage festgesetzt worden: Krammärkte am 5. März, 3. September und 26. November; Viehmärkte am 9. Januar, 6. März, 8. Mai, 4. September, 9. Oktober und 27. November.

— [Zu einer Feuerwehrrübung] wurde am Dienstag Abend alarmiert. Als angebliche Brandstelle galt das Panofskische Haus in der Bahnhofstraße.

— [Postalisches.] In Bezug auf die Behandlung der Postanweisungen mit angehängter Postkarte zur Empfangsbestätigung hat das Reichspostamt jetzt noch Folgendes bestimmt: Im Verkehr mit Bayern und Württemberg sind die den Postanweisungen angehängten Postkarten wie Antwortpostkarten zu behandeln. Bei Nachsendung einer Postanweisung mit angehängter Postkarte nach einem Orte außerhalb Deutschlands ist die Postkarte von der nachsendenden Postanstalt mit einem kurzen Vermerk über die Nachsendung zu versehen und dem Absender der Postanweisung zu übersenden. Bei unbestellbaren Postanweisungen ist die angehängte Postkarte dem Absender zu überlassen. Von Behörden sind Postanweisungen mit angehängter Postkarte auch dann anzunehmen, wenn die Postkarte nicht frankiert ist.

— [Bergschüler-Verhältnisse und Aussichten.] Der große Aufschwung, den der oberschlesische Steinkohlenbergbau in den letzten Jahren erfuhr, hat zur Folge gehabt, daß auf den oberschlesischen Gruben ein starker Mangel an genügend vorgebildeten Grubenaufsichtsbeamten eingetreten ist. Seit der Einstellung der königlichen Einfahrer tritt derselbe noch schärfer hervor. Es ist deshalb jetzt anstelligen jungen Leuten die Laufbahn eines grubentechnischen Werksbeamten sehr zu empfehlen. Allgemeine Vorbedingung dazu ist nur eine gute Volksschulbildung. Zu ihrer sachlichen Vorbildung müssen die jungen Leute 2½ bis 3 Jahre bei bergmännischen Arbeiten praktisch thätig sein und darauf die Oberschlesische Bergschule zu Zarnowitz besuchen. Bergzöglinge, die die Berechtigung zum einjährigen Dienste besitzen, genießen den Vorteil, daß sie zur Aufnahme in die Bergschule nur eine zweijährige praktische Arbeitszeit nachzuweisen und keine Aufnahmeprüfung abzulegen haben. Während ihrer praktischen Arbeitszeit erhalten die Bergzöglinge den Schlepper- bezw. später den Häuerlohn, der 2,50 Mk. bis 5,00 Mk. für jede Schicht beträgt, so daß sie nicht nur ihren Unterhalt allein, ohne eines Zuschusses von Hause zu bedürfen, bestreiten können, sondern sich auch noch für ihre spätere Bergschulzeit etwas zurückzulegen vermögen. Die Oberschlesische Bergschule, die sie darauf 2 Jahre lang zu besuchen haben, gewährt ihnen freien Unterricht und nach dem ersten halben Jahre seitens der Oberschlesischen Bergbauhilfskasse monatliche Unterstützungen bis zu 40 Mk., die den Schülern als unverzinsliches Darlehen gegeben werden, oder falls der Schüler während seiner praktischen Vorbereitungszeit bei einer der königlichen Steinkohlenbergwerke zu Zabrze oder Königshütte angelegt gewesen ist, seitens des königlichen Oberbergamtes zu Breslau Unterstützungen von gleicher Höhe, die nicht zurückgezahlt werden brauchen, wofür sich aber der unterstützte Schüler zu einem fünfjährigen Dienste auf den königlichen Gruben verpflichten muß. Unter Berücksichtigung dieser Beihilfen belaufen sich die Ausgaben, die dem Bergschüler erwachsen, für die zweijährige Schulzeit, einschließlich der Kosten für Zeichen- und Schreibmaterialien und für seine Uniform, auf etwa 600 bis 700 Mk., eine Summe, die sich für Schüler, die von ihrer Gewerkschaft noch eine besondere Unterstützung erhalten oder die einen Teil der Ferien zu praktischer Grubenarbeit benutzen, noch wesentlich verringert. Nach dem Abgange von der Bergschule erhält der Bergzögling in Oberschlesien sofort eine Stelle mit einem monatlichen Einkommen von 90 bis 120 Mk. und steigt im königlichen Dienste bis zu einem Einkommen von rund 3000 M. jährlich, im privaten Dienste zu einem bedeutend höheren, in manchen Fällen das doppelte der genannten Summe erreichenden und übersteigenden Einkommen. Bei den geringen Kosten der Ausbildung gewährt keine andere Beamtenlaufbahn begabten, fleißigen und zuverlässigen jungen Leuten gleich günstige Aussichten. Jede gewünschte nähere Auskunft erteilt die Direktion der Oberschlesischen Bergschule zu Zarnowitz.

— [Schlesische Lungenheilstätten.] Für die schlesischen Lungenheilstätten haben in letzter Zeit bewilligt die Stadtgemeinden: Hirschberg 300 Mk. einmalig und einen laufenden Jahresbeitrag von 50 Mk.; Biegnitz 2000 Mk. einmalig und einen Jahresbeitrag von 500 Mk., diesen zunächst auf fünf Jahre; Hoyerswerda 100 Mk. einmalig; Glogau 1000 Mk. einmalig und einen Jahresbeitrag von 200 Mk., zunächst auf fünf Jahre.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Fahrräder-Verlosung

halb 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2, sowie hier b. **H. Bernh. Olesch, Louis Graetzer** [1023]

Bereits am 28. Oktober a. c. kommen in der **Königsberger Tiergarten-Lotterie** 74 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder, ferner 2026 Gold- und Silbergewinne i. B. à 8000, 4000, 2000, 1000 Mk. zc. zur Verlosung. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto nach außer-

Infolge einer seitens hiesiger Interessenten an mich ergangenen Anforderung bin ich bei genügender Beteiligung bereit, hierorts ein

orthopädisches Institut

(Verkrümmungen, Haltungfehler, Schwächezustände) zu errichten. 1001

Mitteilungen erbeten an

Dr. Friedmann,
Kinderarzt und Orthopäde, Benthen OS.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die bisher von dem Königl. Feldmesser a. D. Herrn **H. Ehlers**, hier, verwaltete Agentur obiger Gesellschaft mir übertragen worden ist, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuers-, Blitz- und Explosionsgefahr sowie von Transportversicherungen und von Versicherungen gegen den Bruch von Spiegelgläsern zu festen und billigen Prämien. 1011

Zu jeder weiteren Auskunft bin ich jederzeit bereit.
Tarnowitz, den 7. Oktober 1899.

Bernhard Goldmann,
Bahnhofstrasse Nr. 2a.

Das Publikum ist zuweilen der Meinung

offen ausgewogene Getreidekaffees und Kathreiners Malzkaffee seien ganz dasselbe. Das ist nicht richtig. Der echte Kathreiner, der nach patentiertem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, kommt nur in plombierten Packeten — niemals lose! — zum Verkauf. 1024



Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt blendend weisse Wäsche.
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke **Schwan**.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Kolonial-, Drogen- und Seifenhandlungen. Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Verkaufsstellen: Th. Böhme, Otto Grüne, Nie. Kaschny, Frz. Neumann, A. Panofski, Paul Schubert, S. Wolff, Paul Grzib. 756

Kreuzburger Zuckerrabrik

hat von Anfang Oktober ab frische Schnitzel billig abzugeben. 994

Die dem Herrn **Hugo Potemski** von hier und dessen Ehefrau zugesagte Beleidigung nehme ich in Folge schiedsmännischen Vergleichs zurück. Ebenso erkläre ich die von mir gethanen Aeußerungen in Betreff der Wurst für unwahr. 1038
Tarnowitz, den 30. September 1899.
Carl Dolesig.

Zwei Wohnungen sind zu vermieten bei 1013 Kürschnermeister **Kolodziejczyk**.
3 Zimmer, Küche, Entree und Nebengelasse in der ersten Etage zu vermieten, ev. auch möbliert abzugeben. 978
Paul Schubert.

Gasglühlichtbrenner-, Cylinder- und Glocken,

sowie **Glühkörper** mit bester Leuchtkraft, **Wand-, Tisch- und Hängelampen**

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Alle **Ersatzteile für Lampen** sind einzeln zu haben und werden **Reparaturen bei Lampen** schnellstens besorgt.

H. Lubitz,
Gleitwitzer Strasse. 1057

Als **Zeitungsausträger** und **Geschäftsbote** kann ein zuverlässiger junger Mann bald eintreten.

A. Sauer & Komp.

30 bis 40000 Mark Hypothekengelder sind zu vergeben. 1048
Näheres in der Geschäftsstelle d. Blatt.

Meine **Wohnung** im II. Stock, Georg-Strasse, ist wegen Umzug ins eigene Haus zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. 950
Tarnowitz. **H. Wenzel.**

Drei größere Wohnungen sind zu vermieten bei 1040
Franz Michatz.

Wegen Wegzuges ist meine **Wohnung** bei Herrn **Katschinsky** zu vermieten und ev. bald zu beziehen. Für die Zeit bis 1. 4. 1900 vermiete ich die Wohnung erheblich billiger. 1024
A. Kalus.

Am Neuring ist der früher **Kaltenbrunnsche Laden** mit 2 Nebenräumen, zu vermieten und vom 1. Januar zu beziehen. 949
Tarnowitz. **H. Wenzel.**

Naturholz, Kunstholz braun und gelb und Kunstholz mit Naturholzfurnier in Ahorn, Rußbaum, Eiche, für Laubsägearbeiten, Brunnmalerei und verwandte Arbeiten

in verschiedenen Größen am Lager.
Kunstholz ist leichter zu bearbeiten, als Naturholz, es platzt und bricht nicht. 21

A. Sauer u. Komp.

Delica-Kaffee

(Reiner Bohnenkaffee) 609
ideales Getränk, stets gleichmäßig gute Qualität, köstliches nie vermindertes Aroma; in Originalpaketen zum Preise von 60 Pfg. per 1/2 Pfd. zu haben bei

A. Hirschmann.

Schmalspur-Zweigbahn-Frachtbriefe und Begleitscheine.

1000 Stück zusammen	9.—	Mark.
500 „	5.00	„
100 „	1.10	„

A. Sauer & Komp.
Hierzu eine Beilage.

Kaiser-Panorama.

Vom 8. bis 14. Oktober d. J.: Eine interessante Wanderung durch Tirol. 1036

Am Montag, den 9. Oktober d. J., nachmittags 1 Uhr werde ich in **Prinik** im Gasthause bei **Lange**, anderweit gepfändet: 1039
40 Gr. Sen zwangsweise versteigern.
Tinzmann, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 9. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr versteigere ich vor dem **Frißchen** Gasthause zu **Koika** zwangsweise: 1044
1 Taschenuhr mit Kette, 1 Kommode, 9 Stück Heiligenbilder und 2 Stück Haussegen.
Tarnowitz, den 7. Oktober 1899.
Kieber, Gerichtsvollzieher.



Flügel Pianinos Harmoniums

Ed. Seiler, Liegnitz.
Größte Fabrik Ost-Deutschlands
25.000 Stück gefertigt. 10
Prämiiert auf 15 Ausstellungen.
Niederlage in Benthen O.-S.,
Bahnhof-Strasse 28/29.

Unterricht in **Gymnas- und Realschulern** erteilt **G. Gerlach, cand. phil.,** Lufschiff-Strasse 1, 3. 8

Für **Postpaketsendungen** nach dem Ausland halten wir vorrätig **Bollinhaltserklärungen und Postpaketadressen (blaue.)** **A. Sauer & Komp.**

Ein **möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 999

Größere Wohnung 4 bis 6 Zimmer, Küche, Kammern und übriger Zubehör zu vermieten. 85
Hermann Sauer
Sochlergasse 2 am Rathause.

